Schrumpfende Städte

Projektdokumentation
Stand Oktober 2008

Inhalt

4....Das Projekt
12...Projektbeteiligte und Partner
17...Ausstellungen
61...Internationaler Wettbewerb
63...Veranstaltungen
75...Publikationen
91...Presseberichte und Website

Das Projekt Schrumpfende Städte

Ob in den USA, Russland oder Großbritannien, in Deutschland, Italien oder Japan : Überall schrumpfen Städte. Im letzten Jahrzehnt haben ein Fünftel aller Großstädte auf der Welt Einwohner verloren, seit 1950 sind mehr als 350 Großstädte auf der Welt signifikant geschrumpft Die dramatische Entwicklung in Ostdeutschland seit 1989, die zu einem Leerstand von über einer Millionen Wohnungen, zur Aufgabe von unzähligen Industriearealen und sozialen wie kulturellen Einrichtungen geführt hat, erweist sich als allgemeines Muster unserer Zivilisation. Neben den Folgen des Postsozialismus sind als Auslöser für diese weltweit zu beobachtende Entwicklung in erster Linie die Folgen der Deindustrialisierung, Suburbanisierung und des demografischen Wandels zu nennen. Klimawandel, Verknappung fossiler Energien, demografische Alterung und Rationalisierungen im Dienstleistungssektor führen zu neuen Formen der Schrumpfung und einer deutlichen Zunahme des Phänomens schrumpfender Städte im 21. Jahrhundert. Parallel zu wachsenden Megalopolen werden sich weitläufige Zonen der Schrumpfung, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe und hoher Arbeitslosigkeit gekennzeichnet sind, ausbreiten

Das Projekt

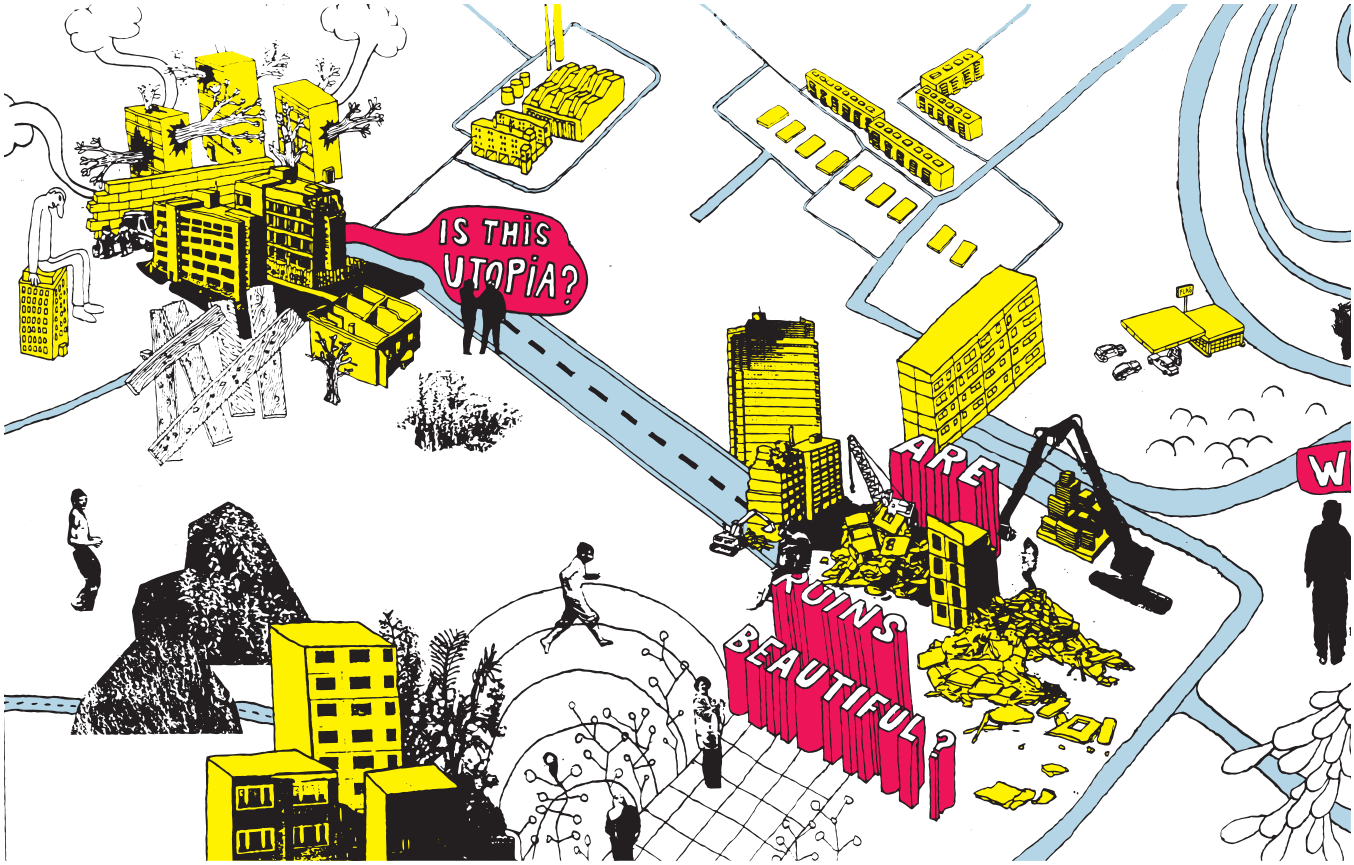
Schrumpfstädte widersprechen dem seit der Industriellen Revolution gewohnten Bild der „boomtown“, einer von stetigem wirtschaftlichen und demographischen Wachstum geprägten Großstadt. Sie erfordern ein Umdenken sowohl im Hinblick auf traditionelle Vorstellungen der europäischen Stadt als auch auf die zukünftige Entwicklung urbaner Welten. Das Projekt Schrumpfende Städte stellte sich dieser Herausforderung mit dem Ziel auf breiter Basis fundiertes, disziplinen- und länderübergreifendes Wissen um Schrumpfung zu produzieren, das den gesellschaftlichen Umgang mit der Fragestellung vor allem mittel- und langfristig beeinflussen und befördern könne.

Seit 2002 untersucht das Projekt „Schrumpfende Städte“ das Phänomen, seine Ursachen und Auswirkungen, im internationalen Vergleich, archiviert und analysiert bestehende Handlungsmodelle und initiiert Ansätze für neue Formen der Intervention und Gestaltung.
Zentrales Anliegen des Projektes ist es, die neuerarbeiteten Inhalte an ein internationales Publikum zu kommunizieren und im Dialog weiterzuentwickeln. Das Projekt präsentierte seine Ergebnisse in mehreren Büchern, über 200 Veranstaltungen und bislang 13 Ausstellungen auf drei Kontinenten. Allein an letzteren beteiligten sich mehr als 200 Autoren aus 14 Ländern und einem breiten Spektrum an Disziplinen. Der Erfolg übertrifft die Erwartungen: Insgesamt sahen über 100.000 Besucher die Ausstellungen; jede für sich gehörte zu den best besuchten Ausstellungen an den jeweiligen Häusern. Bislang wurden schätzungsweise 20.000 Exemplare der Buchpublikationen verkauft. Auf die Projekt-Website, auf der Arbeits- und Bildmaterialien zum kostenlosen Download bereit stehen, wurde insgesamt ca. 1,5 Millionen Mal zugegriffen. Die deutsche und die internationale Presse begleitete das Projekt über die sechs Jahre mit regem Interesse und zahlreichen Beiträgen.
Das Projekt etablierte deutschlandweit und international das bis noch vor acht Jahren vernachlässigte und oft auch tabuisierte Thema, ebenso wie den Begriff „Schrumpfende Städte“/ „Shrinking Cities“ im öffentlichen Bewusstsein wie auch im fachlichen Diskurs und initiierte eine fundierte Auseinandersetzung auf breiter Basis.
Zum Abschluss des Projektes steht eine mobile Ausstellung zur Verfügung. Diese präsentiert die Ergebnisse der Analyse, eine Zusammenfassung der Interventionsansätze und Prognosen zur zukünftigen Entwicklung des Phänomens Schrumpfung in kompakter Form und kann von interessierten Institutionen weltweit angefordert werden.
Die Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes betrug 4,2 Mio. Euro, das Gesamtbudget des Projektes einschließlich eigener Verkaufserlöse, Sponsorengelder und Eigenleistungen ca. 5,5 Mio. Euro.

Internationale Untersuchung

In den sechs Jahren des Projekts wurde urbane Schrumpfung

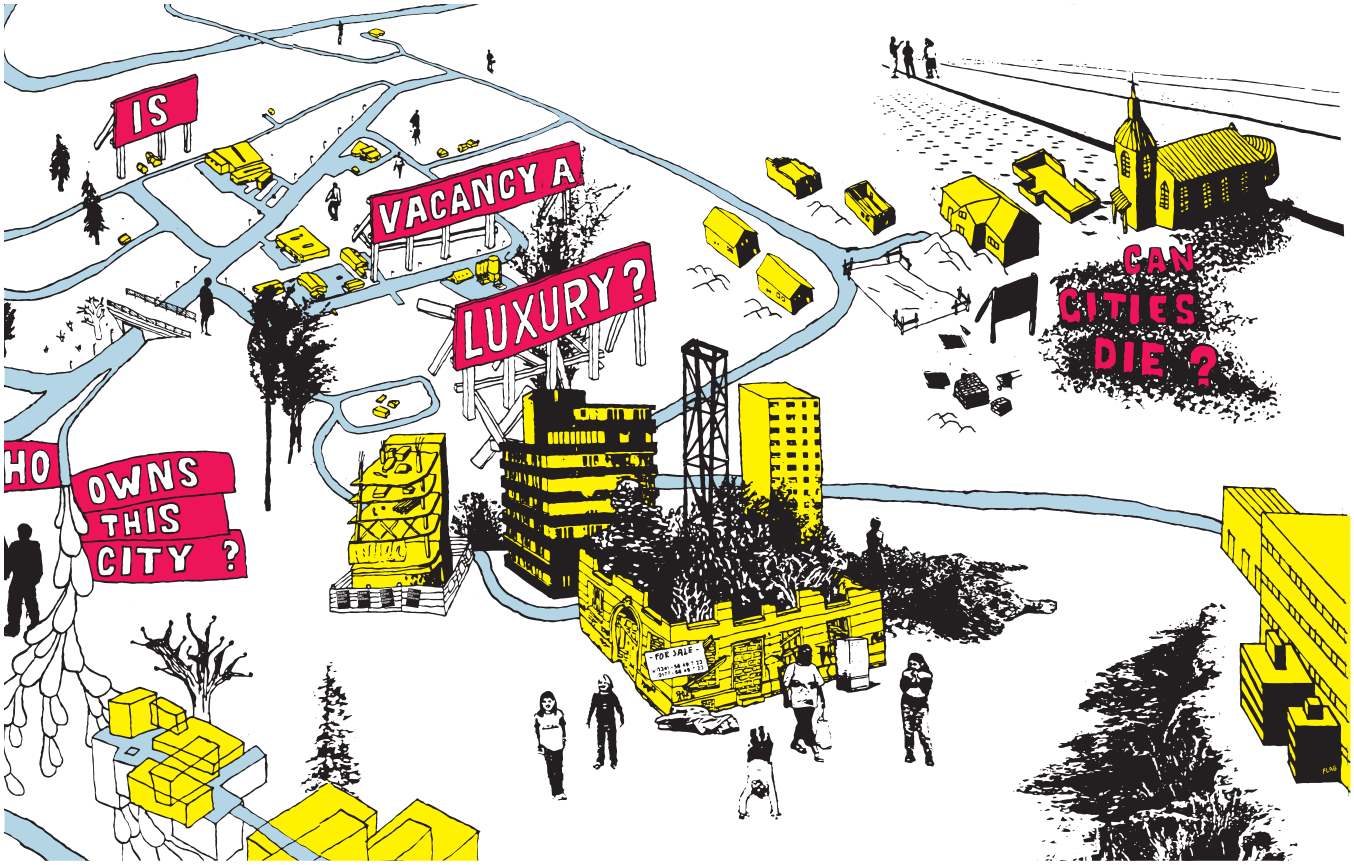
in den Stadtregionen von Detroit (USA), Manchester/ Liverpool (Großbritannien), Ivanovo (Russland), Hakodate (Japan), Halle/Leipzig und dem Ruhrgebiet (Deutschland) untersucht und dokumentiert. Jeder Standort steht für eine spezifische Form von Schrumpfung: In Detroit geht es um die Folgen der Suburbanisierung, in Manchester/Liverpool um Deindustralisierung, in Ivanovo um Postsozialismus, in Hakodate um demografische Alterung, während im Großraum Halle/Leipzig mehrere dieser Faktoren zusammenwirken. Die Analyse erfolgte aus verschiedenen Blickwinkeln und unter Einbeziehung lokaler interdisziplinärer Teams. An der Arbeit beteiligten sich unter anderen Stadtgeografen, Soziologen, Kulturwissenschaftler, Architekten, Journalisten und Künstler. Wissenschaftlich aufgearbeitet wurde die Entwicklung anhand von Kartierungen, Statistiken, Chronologien und Diagrammen. Fotografie, Film, Malerei, Installationen, etc. vermittelten individuelle Einblicke in die Erfahrungswelt der Bewohner und innovative Alltagspraktiken .. Der kulturelle Umgang mit Schrumpfung wurde am Beispiel von Film, Musik, Kunst und Literatur aufgezeigt.



Interventionen

Schrumpfung ist nicht nur Verlust, sondern zugleich Ausgangspunkt für kulturelle Neuerung. Die Umstrukturierung der Städte erfordert die Entwicklung neuer urbaner Strategien. Bisherige Werte, Denk- und Handlungsweisen sind in Frage zu stellen, neue Instrumente für urbane Interventionen zu konzipieren. Die Entwicklung von Handlungskonzepten wurde im Rahmen von Schrumpfende Städte auf dreierlei Weise initiiert: Die Architekturzeitschrift archplus schrieb im Jahr 2004 einen internationalen, offenen Wettbewerb aus, die Stiftung Bauhaus Dessau vergab Direktaufträge und die Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig Stipendien. Auf diese Weise entstanden 33 Projekte, die Perspektiven für den Umgang mit schrumpfenden Städten aufzeigen. Parallel zu diesen Neuentwicklungen wurden bestehende Handlungsmodelle kritisch analysiert und dokumentiert.

Im Rahmen der internationalen Ausstellungstournee 2006 – 2008 wurden die Inhalte kontinuierlich weiterentwickelt, und neue ortspezifische Auftragsarbeiten vergeben.



Prognose

Was passiert und was ist zu tun, wenn Städte Einwohner und Wirtschaftskraft verlieren? Seit 2002 hat das Projekt Schrumpfende Städte der Kulturstiftung des Bundes mit über 200 Wissenschaftlern, Künstlern und Gestaltern Ursachen, Folgen und Chancen urbaner Schrumpfung in Nordamerika, Europa und Asien untersucht.

Zum Abschluss des sechsjährigen Projekts Schrumpfende Städte stellen wir die Fragen: Wie wird sich die Thematik im 21. Jahrhundert global weiterentwickeln? Und: Wie können mittels interdisziplinärer Projekte zwischen Kunst und Wissenschaft gesellschaftliche Prozesse beeinflusst werden?

Diese stehen im Zentrum des Symposiums und der Ausstellung „Schrumpfende Städte ff. – Analyse, Interventionen, Prognose, die zum Abschluss des Projekts im Herbst 2008 in der Akademie der Künste in Berlin stattfinden.

Untersuchungsstandorte & Ausstellungen 2002 - 2008

● Ausstellungen 2004-2008

○ Untersuchungsstandorte

St.Petersburg
Ivanovo
Halle/Leipzig
Frankfurt/Main
Ruse
Sofia
Hakodate
Tokio

Projektbeteiligte

Projektleiter und leitender Kurator
Philipp Oswalt (Architekt/Publizist)

Kuratorisches Team (2002 - 2006)
Nikolaus Kuhnert (archplus, Berlin), Kyong Park (International Center of Urban Ecology, Detroit), Walter Prigge (Stiftung Bauhaus Dessau), Barbara Steiner (Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig)

Lokale Kuratoren (2002 - 2004)
DETROIT: Mitch Cope (Künstler/Kurator Detroit), Kyong Park (Künstler/Kurator, New York) mit DCDC/Dan Pitera (Architekt, Detroit); IVANOVO: Sergei Sitar (Architekt/Publizist, Moskau), Alexander Sverdlov (Architekt, Moskau/Rotterdam); MANCHESTER/LIVERPOOL: Joshua Bolchover (Architekt, Manchester), Paul Domela (Kurator, Liverpool), Philipp Misselwitz (Architekt, Berlin/Tel Aviv)

Wissenschaftlicher Beirat
Stefano Boeri (Architekturtheoretiker, Instituto Universitario di Architettura di Venezia, Venedig), Christine Hannemann (Soziologin, Humboldt-Universität, Berlin), Joachim Krausse (Kulturwissenschaftler, Fachhochschule Sachsen-Anhalt, Dessau), Ulf Matthiesen (Stadt- und Regionalforscher, Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner), Ulrich Pfeiffer (Stadtökonom, Empirica, Berlin/Bonn)

Projektautoren
An den Ausstellungsprojekten waren über 200 Autoren aus 14 Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz, Dänemark, Großbritannien, Niederlande, Kroatien, Norwegen, Rumänien, Slowenien, Russland, USA, Canada, Japan) beteiligt. Sie gehörten mehr als 25 Disziplinen an: Architekten, Biologen, Designer, Choreografen, Ethnologen, Filmemacher, Filmwissenschaftler, Fotografen, Geographen, Graphiker,

Historiker, Journalisten, Künstler, Kunstwissenschaftler, Landschaftsarchitekten, Musiker, Philosophen, Soziologen, Stadtplaner u.a..

Projektpartner

Projektbüro Philipp Oswalt
Das Projektbüro war leitend verantwortlich für die Realisierung des Projekts Schrumpfende Städte. Es zeichnete sich für alle Publikationen, Ausstellungen sowie die Auftragsvergabe und -betreuung der Analysephase verantwortlich. Das Büro Philipp Oswalt, gegründet 1998, realisierte eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte und Studien, oft in Zusammenarbeit mit externen Partnern. www.oswalt.de, www.shrinkingcities.com

---

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
Seit der Eröffnung 1998 entwickelte sich die Galerie zu einer der führenden Institutionen der Gegenwartskunst, nicht nur in den neuen Bundesländern, sondern in ganz Europa. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit Architektur und Urbanismus. Im Rahmen des Projekts Schrumpfende Städte initiierte die Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig durch die Vergabe von Stipendien die Entwicklung von Interventionen für Ostdeutschland.www.gfzk.de

---

archplus
Als themenorientierte Architekturzeitschrift widmet sich archplus seit über 30 Jahren Heft für Heft einem Schwerpunktthema. Damit verzichtet archplus auf eine unkommentierte Projektschau, sondern arbeitet an beispielhaften Entwürfen neue Konzeptionen und Ideen heraus. Die Texte greifen Fragen aus Wissenschaft und Technik, Politik, Ökonomie und Ökologie auf. Die Zeitschrift archplus hat 2004 einen internationalen, offenen Wettbewerb im Rahmen

des Projektes Schrumpfende Städte ausgelobt.
www.archplus.net

Stiftung Bauhaus Dessau

Die 1994 gegründete Stiftung verfolgt zwei Ziele: das Erbe des historischen Bauhauses zu bewahren und der Öffentlichkeit zu vermitteln und angesichts dieses Erbes Beiträge zur Gestaltung der heutigen Lebensumwelt zu leisten. Mehr als eine Schule oder ein Museum ist das Haus heute ein Ort der Gestaltung, der Lehre und der Forschung. Die Stiftung Bauhaus Dessau initiierte im Rahmen des Projektes Schrumpfende Städte 2004/2005 mit Direktaufträgen und Workshops die Entwicklung von Interventionsprojekten für Ostdeutschland.
www.bauhaus-dessau.de

Kulturstiftung des Bundes

Die Kulturstiftung des Bundes wurde im März 2002 mit Sitz in Halle an der Saale durch die Bundesregierung gegründet. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit legt die Stiftung auf die Förderung innovativer Projekte im internationalen Kontext. Das Jahresbudget der Stiftung beträgt 38 Mio. Euro.
Das Initiativprojekt Schrumpfende Städte ist Teil des Programms Kunst und Stadt, in dem die Bedeutung urbaner Entwicklungen für das kulturelle Selbstverständnis moderner Gesellschaften untersucht und in verschiedenen künstlerischen Formen dargestellt wird.

www.kulturstiftung-des-bundes.de

Bisherige Kooperationspartner

Schrumpfende Städte kooperierte mit einer Reihe renommierter Institutionen. Die folgende Auflistung nennt eine Auswahl aus den Jahren 2002–2008:

Deutschland: Art Forum Berlin; Auswärtiges Amt, Berlin; Bertelsmann Stiftung, Gütersloh; Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin/Bonn; Club Tresor, Berlin; Club WMF, Berlin; Deutschlandradio Kultur, Berlin; Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin/Bonn; Internationale Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010; KW Institute for Contemporary Art, Berlin; Landesinitiative StadtBauKultur NRW/ Europäisches Haus der Stadtkultur e.V., Gelsenkirchen; Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig; Stadt Halle (Saale); Umweltforschungszentrum Leipzig (UFZ); Zeughauskino, Berlin; Deutsches Historisches Museum, Berlin; Zwischenpalastnutzung, Berlin; Kulturamt Leipzig, Sächsische Aufbaubank–Förderbank, Dresden; Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm; Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Mitteldeutscher Rundfunk, Magdeburg; Norddeutsche Landesbank NORD/LB, Magdeburg; Stadtplanungsamt Magdeburg; IKEA Stiftung, Hofheim; Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg

Großbritannien: British Council, Berlin; Centre for the Understanding of the Built Environment (CUBE), Manchester; Centre for Urban and Regional Studies (CURS), Birmingham; Goethe Institute, London und Manchester; Liverpool Biennial; Liverpool University; Manchester University; North West Arts Council, Manchester; RIBA, RENEW Rooms, Liverpool; Static Gallery, Liverpool; St. Gabriel’s Church, Liverpool; University of Salford, Manchester.

Russland: Goethe Institute, Moscow; Pro Arte Institut, St. Petersburg; Project Russia Magazine, Moscow; Russian Cultural Foundation, Ivanovo branch

USA: University of Detroit Mercy; Wayne State University, Detroit; Boggs Center, Detroit; College for Creative Studies,Detroit; Tangent Gallery, Detroit, iCUE, Detroit/

New York; Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Berlin; Center for Architecure des AIA New York Chaper, New York.

Andere: Botschaft von Kanada, Berlin; Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin; Botschaft der Republik Slowenien, Berlin; Bundeskanzleramt Österreich, Abteilung Kultur, Wien; The Danish Arts Council, Committee for International Visual Art, Kopenhagen; Internationale Elias Canetti Gesellschaft, Ruse, BG; Österreichische Botschaft Berlin, Kulturforum, Berlin; Tokyo University, Tokio.

Ausstellungen

---

1. Berlin, Deutschland:
Kunstwerke - Institute for Contemporary Art
4. September bis 7. November 2004

Die erste Ausstellung stellte eine internationale Analyse des Phänomens einer breiteren Öffentlichkeit vor. Schrumpfungsprozesse wurden am Beispiel von vier Stadtregionen - Detroit (USA), Manchester/Liverpool (Großbritannien), Ivanovo (Russland) und Halle/Leipzig (Deutschland) - aufgezeigt. Künstler, Architekten, Filmemacher, Journalisten sowie Kultur- und Sozialwissenschaftler stellten in den Ausstellungsbeiträgen die veränderte Realität in diesen Regionen dar. Die Themen reichten von Verwahrlosung und Aneignung von Räumen über veränderte Alltagspraktiken, Strategien des Überlebens und neue Arbeitsformen bis zur Entwicklung innovativer Subkulturen und Kritik an bestehenden Planungskulturen. In der Berliner Ausstellung wurden 60 Arbeiten auf fünf Etagen und insgesamt 1.500 qm gezeigt. Dabei kamen ganz unterschiedliche künstlerische und wissenschaftliche Formate zum Tragen: Neben Karten und Diagrammen wurden Fotos, Installationen, Videos und Malerei ausgestellt. Die Arbeiten näherten sich dem Thema sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene: Interviews mit Betroffenen, Gerätschaften aus dem Alltag und künstlerische Arbeiten aus den Regionen fanden ihren Platz neben weltumgreifenden statistischen Untersuchungen.
Insgesamt 18.000 Besucher sahen die Ausstellung oder nahmen an den rund 40 Veranstaltungen des Beiprogramms teil.
www.kw-berlin.de

Familie Schneider
sucht
das Glück

---

2. Halle/Leipzig, Deutschland:
Zentrum für zeitgenössische Kultur(ZfzK)
Bahnhof Halle-Neustadt
Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig (GfZK)
19.November 2005 bis 2. Februar 2006

In Halle/Leipzig wurde das Projekt erstmals an einem der Untersuchungsstandorte vorgestellt. Die Region ist mit dem direkten Nebeneinander von Zonen des Wachstums, der Schrumpfung und der Stagnation ein typisches Beispiel für die weltweit stattfindenden räumlichen Polarisierungsprozesse. Die Ausstellung ‚Internationale Analyse' wurde im ‚Zentrum für zeitgenössische Kunst' in Halle-Neustadt gezeigt, einem 2003 stillgelegten Bahnhofsgebäude, das zu einem Kulturzentrum umgenutzt werden soll. Die Ausstellung sollte die Bemühungen zur Umnutzung unterstützen. Für die Hallenser Präsentation auf über 2.000 qm wurde die Berliner Ausstellung weiterentwickelt und um neue Beiträge, z.B. ein Archiv lokaler Initiativen, ergänzt. Die Ausstellung „Interventionen" in Leipzig präsentierte mit einem Fokus auf Ostdeutschland erstmals Interventionen für schrumpfende Städte. Zur Initiierung von Handlungs-konzepten hatte die Zeitschrift archplus einen Wett-bewerb ausgeschrieben, die Stiftung Bauhaus Dessau Direktaufträge und die Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig Arbeitsstipendien vergeben. Die Projekte wurden in enger Zusammenarbeit mit Bürgern, lokalen Gruppen und Institutionen entwickelt. Die so entstandenen 33 Projekte und weitere Präsentationen bestehender Praktiken zeigten auf 1.500 qm Möglichkeiten in fünf Handlungsfeldern auf: Ungleichheit verhandeln, Selbst regieren, Bilder machen, Rückzug organisieren, Räume besetzen. Die Projekte der internationalen Künstler, Architekten und Wissen-schaftler reichen von künstlerischen Interventionen und Self-Empowerment-Projekten über architektonische, land-schaftliche und mediale Eingriffe bis zu neuen gesetzlichen Regelungen und utopischen Entwürfen. Die Ausstellungen und die 65 Veranstaltungen des Beiprogramms verzeichneten 12.400 Besucher.
www.zfzk.net, www.gfzk-online.de

plastpaper
plastpaper

2

IST
LEERE
LUXUS?
WEM
GEHÖRT
DIESE
STADT?
SCHÖN?

DONG XUAN MARKET

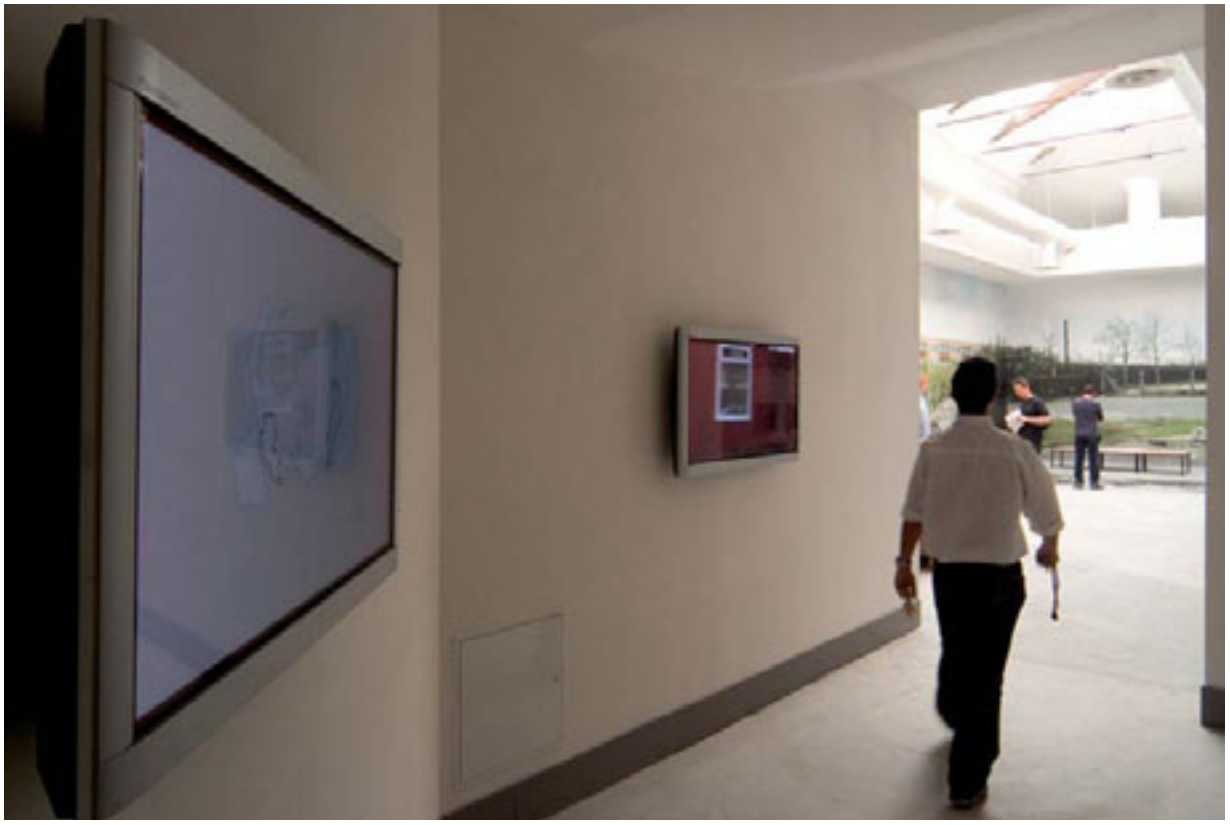
---

3. Venedig, Italien:

Biennale di Venezia; Giardini, Venedig
Beitrag zur 10. Internationalen Architekturbiennale
10. September bis 19. November 2006

Auf Einladung des Kurators Richard Burdett, präsentierte sich das Projekt im internationalen Teil der 10. Internationalen Architekturbiennale in Venedig. Das Projekt Schrumpfende Städte stand im Kontrast zur Thematik globaler boom-towns, dem Fokus der Architekturausstellung 'Meta-cities - Cities: Architecture and society'.
Der Beitrag führte auf 105 qm im italienischen Pavillon in das Thema der Schrumpfung als globales Phänomen ein, zeigte dessen Auswirkung für die jeweilige Situation vor Ort und gab mit einer Ausstellungszeitung Einblicke in mögliche Handlungsoptionen.
Im Rahmen des Eröffnungsprogramms der Biennale organisierte das Projektbüro Schrumpfende Städte eine thematische Rundfahrt durch das schrumpfende Venedig an der Journalisten aus Deutschland, Italien und Japan teilnahmen.

www.labiennale.org



---

4. New York, USA:
Pratt Manhattan Gallery / Van Alen Institute
8. Dezember 2006 bis 17. Februar 2007

Die Ausstellung in New York sollte die Thematik schrumpfender Städte der US-amerikanischen Öffentlichkeit vorstellen. Nach der Flutkatastrophe von New Orleans waren die Entwicklungsprobleme älterer nordamerikanischer Städte, die vielfach auf Schrumpfungsprozessen beruhen, wieder Teil der öffentlichen Debatte geworden. New York als Zentrum politischer, kultureller und urbanistischer Diskurse war ein strategisch geeigneter Ort, diese Debatte von New Orleans auf andere Städte zu übertragen und durch die Ergebnisse des Projektes Schrumpfende Städte zu bereichern.
Für die Präsentation der Ausstellung kooperierte die Pratt Manhattan Gallery mit dem Van Alen Institute. Die Pratt Manhattan Gallery ist die öffentliche Galerie des Pratt Institute, eine der größten und renommiertesten privaten Kunsthochschulen der USA. Das Van Alen Institute ist eine 1884 gegründete gemeinnützige Institution (bis 1996 Society Beaux-Arts), die neue urbane Diskurse durch ein umfangreiches Programm an Ausstellungen, Wettbewerben, Veröffentlichungen und Workshops initiiert und zwischen Fachwelt, Politik und allgemeiner Öffentlichkeit vermittelt.
Gemeinsam mit den Veranstaltern und in Kooperation mit dem Center for Architecture des AIA New York Chapter entstand ein umfangreiches Beiprogramm: Im und mit dem Center for Architecture veranstaltete das Projektbüro eine dreiteilige Filmreihe zu „Shrinking Cities - Interventions“ sowie eine Paneldiskussion zum Thema „Negotiating Inequality“ unter Beteiligung von Neil Smith und Peter Marcuse. Das VAI initiierte eine Diskussion zum Thema “The Bronx: Shrinking?” mit dem Bronx Borough President Adolfo Carrion Jr., und Michael Sorkin. Das Pratt Institute organisierte ein Symposium unter dem Titel “Is New Orleans a Shrinking City? A Confrontation between Ecology and Politics.”
1.650 Besucher, zum größten Teil aus dem Fachpublikum, kamen in die Ausstellungen und zum Beiprogramm.
www.pratt.edu, www.vanalen.org

NEGOTIATING
INEQUALITY

architectural design

---

5. Ruse, Bulgarien:
Kunstgalerie Ruse
14. Dezember 2006 bis 14. Januar 2007

Die Stadt Ruse, ehemaliges Zentrum von Handel und Innovation im Osmanischen Reich, verlor unter der kommunistischen Regierung Bulgariens massiv an politischer Bedeutung und büßte im letzten Jahrhundert fast ein Viertel seiner ehemals 200.000 Einwohner ein. Hinzu kamen eine Kette von Umweltkatastrophen, industrieller Rückbau sowie Zentralisierungstendenzen in Richtung Sofia, die aus der Donau-Metropole eine schrumpfende Stadt machten. Auf ca. 600 qm zeigte die Internationale Elias Canetti Gesellschaft Ruse 15 Exponate der Ausstellung „Schrumpfende Städte -Internationale Analyse".
Die Ausstellung umfasste einerseits Chronologien und Querschnittsbetrachtungen, die in das Phänomen urbaner Schrumpfung einführten und die vier Untersuchungsregionen Ivanovo, Halle/Leipzig, Manchester/Liverpool und Detroit vorstellten, andererseits kulturelle Studien und künstlerische Beiträge, die aus ganz unterschiedlichen Perspektiven verschiedene Facetten von Schrumpfungsprozessen aufspürten und darstellten. In einem Workshop setzten sich Schüler malerisch mit ihrer Stadt Ruse auseinander. Themen waren „Ruse - meine Stadt" und „Ruse - mein Traum". Die Zeichnungen waren ebenso im Rahmen der Ausstellung zu sehen wie die Arbeit des bulgarischen Künstlers Kamen Stojanov „Places where the world breaks away".
Über 900 Besucher sahen die Ausstellung und nahmen am Beiprogramm teil.

---

6. Tokio, Japan:
Shrinking Cities x fibrecity
AKIBA-Square in Akihabara
28. Januar bis 18. Februar 2007

Neben den vier internationalen Untersuchungsstandorten in den USA, Großbritannien, Russland und Deutschland bildet Japan einen fünften geografischen Schwerpunkt des Projektes, da sich hier besonders deutlich die Folgen des demografischen Wandels abzeichnen. Seit einigen Jahren hat Japan eine rückläufige Gesamtbevölkerung; in den nächsten Jahrzehnten wird sich dieser Prozess dramatisch zuspitzen. Schon heute finden sich abseits der großen Siedlungsgebiete zahlreiche Schrumpfungsstädte. Seither entsteht auch in Japan eine Schrumpfungsdebatte.
Auf Initiative des Department of Environmental Studies der University of Tokyo (Prof. Hidetoshi Ohno) war das Projekt Schrumpfende Städte zu einer Gemeinschaftsausstellung für das Frühjahr 2007 nach Tokio eingeladen. Teil der Ausstellung war das Projekt Fiber City von Ohno Laboratory, welches eine Vision für ein schrumpfendes Tokio präsentiert. Shrinking Cities übertrug für die Tokioer Präsentation seine Ergebnisse nicht nur ins Japanische, sondern analysierte die Stadtregion Hakodate als japanisches Fallbeispiel und erstellte eine japanische Ausstellungszeitung.
Zur Durchführung der Ausstellung kooperierten die University of Tokyo und das Projekt Schrumpfende Städte mit weiteren renommierten Institutionen (u.a. AkiDeCo Museum, TN-Probe, Tokyo Gaz, Tostem Foundation).
Ausstellungsort war der AKIBA-Square im zentralen Stadtteil Akihabara. Über 3.600 Besucher kamen in die Ausstellung und zum Beiprogramm.
www.u-tokyo.ac.jp, www.akiba-cross.jp

---

7. Detroit, USA:
Cranbrook Art Museum, Bloomfield Hills
Museum of Contemporary Art Detroit (MOCAD)
3. Februar bis 2. April 2007

Auf gemeinsame Initiative des Cranbrook Art Museum, in der wohlhabenden Vorstadt Bloomfield Hills gelegen, und dem neu gegründeten Museum of Contemporary Art Detroit (MOCAD), in der verarmten Innenstadt Detroits gelegen, wurde die Ausstellung Schrumpfende Städte für das Frühjahr 2007 nach Detroit eingeladen. Das Cranbrook Art Museum gehört zum 1904 gegründeten Cranbrook Campus (Cranbrook Educational Community) und damit zu den renommiertesten Kulturinstitutionen in den USA. Das Museum of Contemporary Art Detroit (MOCAD) wurde im Herbst 2006 in dem leerstehenden ehemaligen Autoshowroom in der Innenstadt Detroits eröffnet.
Die Stadt Detroit war einer der Projektstandorte der ersten Phase „Internationale Untersuchung“ und ist drastisches Beispiel für Schrumpfung in Folge von Suburbanisierung: Zwischen 1950 und 2003 verlor die Stadt eine Millionen Einwohner, mehr als 50 Prozent ihrer Bevölkerung, wohingegen die Einwohnerzahl der Vorstädte um über 170 Prozent anstieg. Diese Entwicklung ging einher mit zunehmender sozialer und ethnischer Segregation.
Die Ausstellung in Detroit verfolgte nicht nur das Ziel, die allgemeine Debatte um Schrumpfung in der US-amerikanischen Öffentlichkeit und Fachkreisen weiter zu vertiefen, sondern vor allem in der Region selbst die Thematik zur Diskussion zu stellen und der Öffentlichkeit eine Plattform zu bieten, städtische Belange zu diskutieren. Hierfür wurde begleitend zur Ausstellung ein breites Veranstaltungsprogramm organisiert und mehrere neue künstlerische Projekte zu Detroit beauftragt.
Die beiden Ausstellungsorte, an entgegengesetzten Polen der Stadtregion gelegen, wurden während der Ausstellung mit einem Bus-Shuttle verbunden. Dies betonte die Idee einer Gesamtbetrachtung des städtischen Raumes und brachte Menschen zueinander, die sich im Alltag sonst nicht begegnet

wären. Zwischen den Vorstädten und dem Stadtzentrum gibt es keinen funktionierenden öffentlichen Nahverkehr.
12.500 Besucher kamen in die insgesamt 1.800 qm großen Ausstellungen und zu den 47 Veranstaltungen des Beiprogramms.

www.cranbrook.edu/museum, www.mocadetroit.org

CHRONOLOGY MANCHESTER/LIVERPOOL

DETROIT

MO
CAD

DETROIT
TREE OF
HEAVEN
WOOD
SHOP

---

8. Sofia, Bulgarien:
Dauhaus - Independent Art Space
20. Februar bis 1. März 2007

Nachdem die Internationale Elias Canetti Gesellschaft die Ausstellung Schrumpfende Städte im Dezember 2006 in Ruse gezeigt hatte, wurde die Ausstellung in der bulgarischen Hauptstadt Sofia präsentiert.
Zu sehen waren dort auf 310 qm 15 Beiträge aus dem Analyse-Teil des Projektes. Die von 500 Besuchern besuchte Ausstellung wurde von drei Vorträgen mit anschließender Diskussion im Dauhaus begleitet: „Hot Visual City(ies)“, Lachezar Bojadjiev; „Biopolitik und städtischer Raum”, Momchil Christov und Ana Antonova; „Patterns of Abandonment“, Veronika Tzekova.
www.dauhaus.org

---

9. USA, Cleveland:
Cleveland Urban Design Center / SPACES Gallery
20. April bis 8. Juni 2007

Auch Cleveland gehört zu den amerikanischen Industriemetropolen, die seit Jahrzehnten signifikant schrumpfen. Seit 1950 verlor die ehemalige „Steel Town“ ca. 500.000 Einwohner. 458.000 Einwohner zählt die Stadt aktuell, das ist der niedrigste Bevölkerungsstand seit fast 100 Jahren.
Auf Initiative des Cleveland Urban Design Centers der Kent State University und der SPACES Gallery wurde die Shrinking Cities Ausstellung auch in Cleveland gezeigt. Beide Institutionen begreifen Cleveland als „great laboratory of urban problems“ und befassen sich seit Jahren auf unterschiedliche Weise mit den Veränderungen und Herausforderungen des Urbanismus.
Das Cleveland Urban Design Center – im Herzen der Innenstadt gelegen - ist der Kent State University angegliedert. Schon im Jahre 2005 gründete das CUDC ein Shrinking Cities Institute, um auf die Herausforderungen zu reagieren und Schrumpfung aktiv zu gestalten.
Spaces, selbst in einer ehemaligen Industrieanlage gelegen, ist eine von Künstlern initiierte und geführte Galerie mit einem innovativen Stipendiatenprogramm. Die Galerie fördert kontinuierlich Künstler, deren Arbeiten sich mit dem Stadtraum und den sozialen Belangen seiner Bewohner befassen.
Im Cleveland Urban Design Center waren Exponate aus dem ersten Teil der Ausstellung „Shrinking Cities – International Research“ zu sehen, die SPACES Gallery zeigte mit „Shrinking Cities - Interventions“ den zweiten Teil der Ausstellung
Zwei neue Arbeiten von Studierenden - eine im CUDC, die andere in Spaces zu sehen - stellten einen konkreten lokalen Bezug in den Ausstellungen her.
Zahlreiche Veranstaltungen begleiteten die Ausstellungen, u.a. zwei Filmreihen und ein Open Air-Musikfestival; ein Spaziergang zu Sonnenuntergang in den “Natural Flats” mit dem Künstler Don Harvey; ein Symposium mit Kyong Park,

Direktor des International Center for Urban Ecology (New York); den Künstlerinnen Mel Chin, (New York) und Frances Whitehead, (Chicago), Elke Knoess & Wolfgang Grillitsch, Peanutz Architekten (Berlin).
Insgesamt kamen zu den Ausstellungen und dem Beiprogramm mehr als 2.000 Besucher.
www.cudc.kent.edu/shrink, www.SPACESgallery.org

---

10. Manchester und Liverpool, Großbritannien:
CUBE, Manchester
RENEW Rooms und Site Art Gallery, Liverpool
17. November 2007 bis 26. Januar 2008

Manchester/Liverpool ist eine der sechs Untersuchungsregionen des Projekts und steht als Beispiel für Schrumpfung infolge von Deindustrialisierung. Die Städte Manchester und Liverpool verloren seit den 1960er Jahren die Hälfte ihrer Einwohner, am Tiefpunkt der Entwicklung in den 1980er Jahren standen weite Teile der Innenstädte leer. Auch wenn es mittlerweile gelungen ist, die Stadtzentren wiederzubeleben, sind viele Stadtteile an diesen Aufwertungsprozessen nicht beteiligt und leiden nach wie vor unter hoher Arbeitslosigkeit, Bevölkerungsschwund und Leerstand. Die sich heute parallel vollziehenden Wachstums- und Schrumpfungsprozesse werden vor allem als räumliche Polarisierung erfahren.
Die internationale Analyse wurde im CUBE - Centre for the Urban Built Environment in Manchester gezeigt.
Die von der Liverpool John Moores University betriebene Site Gallery in den ehemaligen Albert Docks zeigte den zweiten Teil der Ausstellung, „Shrinking Cities - Interventions“. Parallel zu den Ausstellungen installierte die deutsch-britische Künstlergruppe What-If zwei Container in den Stadtteilen Toxteth und Dingle in denen Diskussionsrunden, Filmvorführungen, etc. stattfanden und die zu einem Ort der Begegnung wurden.
Der dritte Ausstellungsort - den RENEW Rooms des RIBA in Liverpool – fokussierte das Thema der räumlichen Polarisierung anhand einiger, zum Teil neu erstellter Arbeiten zu Manchester, Liverpool und Detroit. Zahlreiche Veranstaltungen, u.a. Ausstellungsgespräche, Diskussionsrunden, Radio- und Internetfernsehübertragungen, Filmvorführungen in den Ausstellungen und eine Filmreihe in einem Programmkino begleiteten die Ausstellungen. Das Veranstaltungsprogramm fand in Zusammenarbeit mit Tate Liverpool, FACT Liverpool und Urbis Manchester statt. Insgesamt verzeichneten die Ausstellungen und das Beiprogramm ca. 4.500 Besucher.
www.cube.org.uk, www.renew.co.uk, www.ljmu.ac.uk/site

CAN
CITIES
DIE ?

ORGANIZING
RETREAT

OUT-POST

---

11. Frankfurt/Main, Deutschland:
Schrumpfende Städte - Neun Stadtideen
Deutsches Architekturmuseum in Frankfurt (DAM)
8. Dezember 2007 bis 17. Februar 2008

Die Präsentation des Projekts Schrumpfende Städte im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt (DAM) fokussierte die architektonisch-städtebaulichen Fragen der Thematik. Auf Basis von neun Stadtideen wurde der Frage nachgegangen, wie wir uns die Entwicklung schrumpfender Städte in Zukunft vorstellen können: was sind mögliche Leitbilder?
Neben Projekten von zeitgenössischen Architekten, Künstlern, Kultur- und Sozialwissenschaftlern für Europa, Nordamerika und Japan wurden die wichtigen Konzepte zur Schrumpfung aus der Städtebaudebatte des 20. Jahrhunderts vorgestellt - von Cedric Price, Oswald Matthias Ungers, Ginzburg/ Barshch und Superstudio. Eine neu erstellte, kostenlose Ausstellungszeitung in Deutsch und Englisch stellte realisierte Interventionen in schrumpfende Städte Europas kritisch vor.
Ein dritter Ausstellungsteil „Shrinking Hessen“ mit vier neuen Beiträgen von bb2, Studio UC/ Klaus Overmeyer und der TU Darmstadt sowie eine Veranstaltungsreihe zeigten auf, in welcher Weise Frankfurt am Main und Hessen von Schrumpfungsprozessen betroffen sind. Die gemeinsam mit bb22 durchgeführte Veranstaltungsreihe fand an verschiedenen thematischen Orten im Rhein-Main-Gebiet statt, wie etwa einer Lounge im Frankfurter Flughafen, einem Altersheim und einer leerstehenden Kirche.
Die Ausstellung zur Schrumpfung war kontrastiert mit einer eigenständigen Ausstellung zur Boomstadt Seoul (Korea). Beide Ausstellungen im DAM verzeichneten 18.000 Besucher. U.a. die Frankfurter Rundschau, die Rhein-Zeitung, die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) widmeten der Ausstellung große Artikel.
www.dam.inm.de

STADT-
ARCHIPEL

COMMUNI-
CATING CITY
KOMMU-
NIZIERENDE
STADT

---

12. Dortmund und Duisburg Deutschland:
Museum am Ostwall, Dortmund
Liebfrauen-Kirche in Kooperation mit dem Wilhelm Lehmbruck-Museum, Duisburg
17. Februar bis 11. Mai 2008

Das Ruhrgebiet ist das bekannteste westdeutsche Beispiel für einen jahrzehntelangen Deindustralisierungs- und Schrumpfungsprozess. Damit steht es zugleich auch prototypisch für eine lange Tradition staatlicher Bemühungen, diesen Transformationsprozess positiv zu gestalten. Jüngste Prognosen weisen jedoch aus, dass Teile des Ruhrgebietes auch in den nächsten 20 Jahren weiterhin unter deutlichen Einwohnerverlusten und starker demografischer Alterung leiden werden. Mit der Projektpräsentation im Ruhregbiet wurde die dortige Situation in Bezug zur Entwicklung in Ostdeutschland und den anderen internationalen Untersuchungsstandorten des Projektes gestellt.
Im Museum am Ostwall Dortmund wurde die internationale Analyse gezeigt, die nunmehr auch das Ruhrgebiet als neues Fallbeispiel einbezog. Hierzu wurde unter anderem mit der Bertelsmann-Stiftung/ Aktion demografischer Wandel ein Raum mit interaktiven Datenprojektionen zur Zukunft des Ruhrgebietes eingerichtet sowie künstlerische Fotografien von Brigitte Kraemer und Bettina Steinacker gezeigt.
In der Liebfrauen-Kirche in Duisburg werden hingegen die Handlungsmodelle vorgestellt, zu denen auch einige Projekte aus dem Ruhrgebiet gehören. Ähnlich wie in Halle-Neustadt wird hier mit der Bespielung der nicht mehr genutzten Kirche ein Impuls für eine von vielen angestrebte kulturelle Umnutzung des Ortes gegeben.
Bei dem umfangreichen Veranstaltungsprogramm mit über 50 Vorträgen, Diskussionen, Workshops, Exkursionen, Filmvorführungen, Musikveranstaltungen und vielem mehr stellten verschiedenste lokale Akteure das Ruhrgebiet in das Zentrum der Debatte.
Ausstellung und Beiprogramm wurden unter intensiver Mitwirkung der Stadt Duisburg, des Lehmbruckmuseums sowie des Europäischen Hauses der Stadtbaukultur Gelsenkirchen realisiert.

Die von mehr als 12.000 Menschen besuchte Ausstellung gab der Region langfristige Impulse: Erstmals wurde die weitgehend leerstehende Liebfrauenkirche für ein größeres Kulturprojekt genutzt. In Folge dessen werden weitere Ausstellungen realisiert, die in die Kirche eingebaute Ausstellungsarchitektur kann hierfür weiter genutzt werden.
Zwei zentrale Beiträge zum Ruhrgebiet der Ausstellung Schrumpfende Städte werden vom Wissenschaftspark Gelsenkirchen für einen „Demografischen Infopoint Ruhrgebiet“ übernommen.
www.museumamostwall.dortmund.de, www.lehmbruckmuseum.de, www.duisburg.de/61/index.php, www.stadtbaukultur-nrw.de

---

13. St. Petersburg, Russische Förderation:
Pro Arte Institute in Kooperation mit State Museum of History St. Petersburg
14. März bis 27. April 2008

Russlands städtische Entwicklung - ebenso wie die Ostdeutschlands - hat sich mit dem Niedergang des Sozialismus radikal verändert. An die Stelle von staatlich geplantem Wachstum sind dort, wo der kapitalistische Boom ausblieb, Deindustrialisierung, Entdichtung und Abwanderung getreten, wie das Untersuchungsbeispiel Ivanovo aufzeigt. Im Gegensatz zu Ostdeutschland fehlen in Russland jedoch weitgehend sozialstaatliche Absicherungen, so dass gravierende Armutsprobleme die Folge sind.
Da es in Ivanovo selbst keine geeignete Institution für eine Ausstellung gibt, wurde die Ausstellung stattdessen in St. Petersburg und in Moskau gezeigt. Das Pro Arte Institut in St. Petersburg präsentierte in Kooperation mit dem State Museum of the History of St. Petersburg das Projekt Schrumpfende Städte. Schwerpunkt der Ausstellung bildete hierbei die Untersuchung der beiden postsozialistischen Fallbeispiele - Ivanovo und Halle/ Leipzig. Die künstlerischen Arbeiten und Dokumentationen wurden in den drei thematischen Kapiteln Alltagsleben, Territorium und Arbeitswelt neu gegliedert, die Analyse und Interpretation der Entwicklung in den beiden Regionen damit nicht länger geographisch getrennt, sondern parallel geführt und stärker miteinander in Bezug gesetzt. Während der Ausstellung fanden rege besuchte Vorträge von Architekten, Geografen, Soziologen und Künstlern aus Russland und den anderen drei Untersuchungsstandorten statt. Unter anderen diskutierte der Moskauer Architekt und Publizist Sergei Sitar die Spezifik der postsowjetischen Stadtentwicklung und der Stadtgeograf Konstantin Axenov richtete den Blick auf die Polarisierungstendenzen in St. Petersburg selbst. Der Soziologe Stuart Wilks-Heeg (Liverpool), der Architekturkritiker Wolfgang Kil (Berlin) und der Künstler und Kurator Kyong Park (z.Zt. San Diego) stellten jeweils einen der internationalen Untersuchungsstandorte vor. Während des gesamten Ausstellungszeitraums fanden im Veranstaltungssaal

des Pro Arte Instituts themenbezogene Filmscreenings mit insgesamt 15 Dokumentar- und Künstlerfilmen statt. Das Pro Arte Institute ist eine 1999 gegründete nichtstaatliche Organisation, die ein breit angelegtes Bildungs- und Veranstaltungsprogramm organisiert und Stipendien an russische Künstler und kulturelle Institutionen vergibt.
Der Großteil des Programms wurde in Zusammenarbeit mit führenden kulturellen Institutionen St. Petersburgs (The State Hermitage Museum, The State Russian Museum, St. Petersburg Philharmony etc.) realisiert.
Um die 7.000 Besucher sahen die beiden Ausstellungen bzw. nahmen am Beiprogramm teil. Die Printmedien und das Fernsehen berichteten umfassend.
www.proarte.ru, www.russianmuseums.info/M112

ФАБРИКИ
ЗАВОДЫ

---

14. Moskau, Russische Förderation:
Zentrales Haus des Künstlers / Zentralny dom chudoschnika
27. Mai bis 1. Juni 2008

Ende Mai 2008 wurde das Projekt Schrumpfende Städte im Rahmen der ersten Moskauer Architekturbiennale präsentiert. Unter dem Motto "Ways of Living" stand die Frage der Wohnung und des Lebensumfeldes im Mittelpunkt, die im heutigen Russland für die Mehrheit der Bevölkerung immer noch ein brennendes Problem darstellen. Damit betonte die Biennale programmatisch soziale und kulturelle Aspekte der postkommunistischen Stadtentwicklung, die in der russischen Architektur- und Baupraxis aktuell wenig Platz finden. Sie präsentierte ausgewählte internationale Städtebauprojekte und aktuelle Planungen für Neustädte in Russland, und kontrastierte diese mit Planungen und Bauten aus der sowjetischen Epoche. In diesem Kontext konnte die Ausstellung Schrumpfende Städte der Debatte wesentliche inhaltliche Impulse geben, zog jedoch auch als herausragendes Beispiel für ein internationales urbanistisches Forschungsprojekt mit innovativer Methodik und Präsentation große Aufmerksamkeit auf sich.
Die Ausstellung zeigte eine globale Untersuchung des Phänomens anhand von Kartierungen, kulturellen Untersuchungen und einem Vergleich ausgewählter Fallbeispiele. Außerdem wurden fokussierte sie zwei postsozialistische Fallbeispiele: die Regionen Halle/Leipzig (Deutschland) und Ivanovo (Russland). Künstlerische Arbeiten und sachliche Dokumentationen analysierten und interpretierten die Entwicklung der beiden Regionen. In der Ausstellung waren Arbeiten von Yuri Leidermann, Sergei Bratkov, Bas Princen, Andreas Siekmann, Vladimir Archipov, Clemens von Wedemeyer, Tobias Zielony und vielen anderen zu sehen.
Die Ausstellung erhielt von der Jury der Biennale die Auszeichnung: "BEST EXPOSITION OF INTERNATIONAL PAVILION, NOMINATION: RESEARCH".
Neben zahlreichen spontanen Diskussionen fanden unter anderem Rundgänge mit Studierenden des Moskauer Architekturinstituts und Vertretern des Deutschen Historischen Instituts Moskau statt. Insgesamt 27.000 Besucher zählte die Biennale.

---

15. Berlin, Deutschland:
Akademie der Künste, Pariser Platz 4
16. Oktober bis 23. November 2008

Zum Abschluss des Projektes finden unter dem Titel „Schrumpfende Städte ff. – Analyse, Interventionen, Prognose“ eine Ausstellung und ein Symposium in der Akademie der Künste statt. Im Zentrum stehen die Fragen: Wie wird sich die Thematik im 21. Jahrhundert global weiterentwickeln? Und: Wie können mittels interdisziplinärer Projekte zwischen Kunst und Wissenschaft gesellschaftliche Prozesse beeinflusst werden?
Die Ausstellung in drei Kapiteln beginnt mit einer wissenschaftlichen und künstlerischen Analyse des globalen Phänomens – mit Fokus auf sechs Fallstudien in den entwickelten Industrieländern Nordamerikas, Europas und Asiens. Im zweiten Teil der Ausstellung werden neun Stadtideen für schrumpfende Städte als Leitbilder für Handlungskonzepte vorgestellt. Der dritte Teil der Ausstellung eröffnet einen Blick in die Zukunft: Wie wird sich das Phänomen im 21. Jahrhundert angesichts von Klimawandel, Energiewende, demografischer Alterung und Veränderung der Siedlungsstrukturen entwickeln? Hierfür werden umfangreiche Kartierungen über die Entwicklungen in den nächsten Jahrzehnten neu erstellt und eine interaktive Dateninstallation entwickelt.
Im öffentlichen Teil des abschließenden Symposiums wird am ersten Tag der Frage nachgegangen, wie mit kritischer Wissensproduktion und -vermittlung gesellschaftliche Entwicklungen positiv beeinflusst werden können und welche Rolle hierbei einerseits Kunst und Kultur, andererseits Wissenschaft spielen?
Die Ausstellung Schrumpfende Städte ff. ist eine Veranstaltung des Projekts Schrumpfende Städte/ Büro Philipp Oswalt in Kooperation mit der Akademie der Künste. Das Symposium Schrumpfende Städte ff. ist eine Veranstaltung der Kulturstiftung des Bundes in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung, der Akademie der Künste und dem Projektbüro Philipp Oswalt.
www.adk.de, www.bertelsmann-stiftung.de

Internationaler Wettbewerb

Internationaler Ideenwettbewerb 2004
Schrumpfende Städte - Die Stadt neu denken/ Reinventing Urbanism

Im Januar 2004 lobte das Projekt Schrumpfende Städte zusammen mit der Zeitschrift archplus den internationalen Ideenwettbewerb Schrumpfende Städte - Die Stadt neu denken/ Shrinking Cities - Reinventing Urbanism aus. Interdisziplinär arbeitende Teams aus aller Welt wurden aufgerufen, Handlungsansätze zum Thema Schrumpfung für einen von vier Untersuchungsstandorten (Halle/Leipzig, Manchester/Liverpool, Detroit, Ivanovo) zu entwickeln.

In der ersten Jurysitzung wählte die Jury aus den 312 ursprünglich eingereichten Arbeiten aus 23 Ländern (aus Deutschland, Großbritannien, den USA, Österreich und anderen europäischen Ländern sowie einer Vielzahl außereuropäischer Länder) 36 aus und bat deren Verfasser um eine weitere Ausarbeitung ihrer Ideen. Aus diesen 36 Arbeiten wurden schließlich in der zweiten und abschließenden Jurysitzung neun Gewinner ausgewählt. Die Verfasser der prämierten Arbeiten erhielten je 10.000 Euro, um mit diesem Betrag ihr Projekt umzusetzen. Die Ergebnisse wurden als Teil der Ausstellung der zweiten Phase des Projekts Schrumpfende Städte ausgestellt und in der archplus 173 (Frühjahr 2005) publiziert.

Im Sommer 2007 lobte das Projekt Schrumpfende Städte den Wettbewerb „Reinventing the Virtual City - Die virtuelle Stadt neu denken“ aus, um Schrumpfungsprozesse im virtuellen Raum am Beispiel von Second Life zu thematisieren. Von den eingereichten 43 Arbeiten aus sieben Ländern prämierte die Jury sechs Arbeiten, die in der Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt gezeigt und in der archplus im Frühjahr 2008) publiziert wurden

archplus
domus
kulturstiftung des bundes
SHRINKING CITIES
REINVENTING URBANISM
PRICE MONEY
12x
10,000,-€
COMPETITION

Veranstaltungen

Zur Erarbeitung von Projektinhalten und begleitend zu Ausstellungen fanden im Rahmen des Projektes über 250 öffentliche Veranstaltungen verschiedenster Art in Deutschland, Großbritannien, Österreich, Italien, Bulgarien, Russland, USA und Japan statt: Clubnächte, Comicworkshops, Diaabende, Diskussionen, Exkursionen, Filmvorführungen, Kinderprogramme, Kolloquien, Konzerte, Künstlergespräche, literarische Lesungen, Live-Radioshows, Musikfestivals, Spieleabende, Stadtspaziergänge, Streitgespräche, Symposien, Theateraufführungen, Urbane Sportveranstaltungen, Vorträge, Workshops, Zugperformances.

Berlin, Palast der Republik

Berlin, Palast der Republik

Berlin, Palast der Republik

Halle, ZfzK

Halle, Stadtexkursion

Leipzig, Schaubühne Lindenfels

Halle, ZfzK

Venedig, Exkursion

Venedig, Exkursion

Venedig, Exkursion

Cleveland, SPACES Gallery

Cleveland, Josaphat Arts Hall

Cleveland, Stadtexkursion

Detroit, MOCAD

Michigan University Ann Arbor

Cranbrook Museum, Bloomfield Hills

Tokyo University

Tokio, Akihabara

Frankfurt am Main, Stadtsalon im Altenheim

Frankfurt am Main, Stadtsalon am Flughafen

Frankfurt am Main, Stadtsalon in der Freitagsküche

Frankfurt am Main, Stadtsalon in der Weißfrauen-Kirche

Publikationen

Schrumpfende Städte, Band 1: Internationale Untersuchung
Hg. Philipp Oswalt, 736 Seiten, 17 x 22,5 cm, 503 Abbildungen, davon 389 farbig, Broschur, deutsch
Hatje Cantz, Ostfildern, 2004
Preis: 39,80 Euro
ISBN 3-7757-1481-2
Auflage 8.000 Exemplare (mit 2. Auflage)

Englische Ausgabe:
Shrinking Cities, Vol. 1: International Research
Hatje Cantz 2005
ISBN 3-7757-1682-3
Auflage: 3000 Exemplare

Chinesische Ausgabe:
In Übersetzung. Verlag Domus China

Ausgehend von konkreten Fallbeispielen werden Ursachen und Auswirkungen von Schrumpfungsprozessen erstmals weltweit analysiert. Manchester/Liverpool (GB), Detroit (USA), Ivanovo (RF) und Halle/Leipzig (D) stehen dabei im Zentrum einer internationalen Untersuchung, die sich auf die Lebensbedingungen und den kulturellen Wandel in von Bevölkerungsrückgang und wirtschaftlicher Schrumpfung geprägten Stadtregionen konzentriert. Kulturelle Untersuchungen und künstlerische Beiträge sensibilisieren für ein hochbrisantes Phänomen, das eine ganz neue gesellschaftliche Herausforderung darstellt.

Mit Texten von Robert Fishman, Linda Grant, Dave Haslam, Susanne Hauser, Klaus Müller, Klaus Ronneberger, Thomas J. Sugrue, Kevin Ward u. v. a. Fotos von Stan Douglas, John Ganis, Ken Grant, Bas Princen, Tom Wood u. v. a.

Schrumpfende Städte, Band 2: Handlungskonzepte
Hrsg. Philipp Oswalt, 896 Seiten, 17 x 22,5 cm, über 400 meist farbige Abbildungen,
Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2005
ISBN 3-7757-1558-4, 39,80 Euro
Auflage: 5000 Exemplare

Englische Ausgabe:
Shrinking Cities, Vol. 2: Interventions
Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2006
ISBN 3-7757-1711-0
Auflage: 3000 Exemplare

Im Umgang mit schrumpfenden Städten gerät die klassische Stadtplanung an ihre Grenzen – angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege beschritten. Das Buch gibt einen internationalen Überblick über experimentelle Handlungskonzepte für schrumpfende Städte. Die Ansätze der Arbeiten reichen dabei von Self-Empowerment-Projekten und künstlerischen Eingriffen über architektonische, landschaftliche und mediale Interventionen bis zu neuen gesetzlichen Regelungen und utopischen Entwürfen. Neben aktuellen Projekten aus Nordamerika, Europa und Japan werden wichtige historische Positionen aus Architektur und Kunst in einer Reihe von Essays kritisch diskutiert.

Mit Texten von Ash Amin, Regina Bittner, Jörg Dettmar, Dan Graham, Wolfgang Engler, Robert Fishman, David Harvey, Juan Herreros, Bart Lootsma u. v. a. Projekte von Will Alsop, Ruedi Baur, Florian Beigel, Chaos Computer Club, Crimson, Jeremy Deller, M. J. Ginzburg, Gordon Matta-Clark, muf, Hidetoshi Ohno, OMA, Cedric Price, Andreas Siekmann, Robert Smithson, Superflex, Oswald Mathias Ungers u. v. a.

archplus, 173, „Shrinking Cities“
Zeitschrift für Architektur und Städtebau, 38. Jahrgang, Mai 2005, 82 Seiten, 75 farbige Abbildungen
Arch+ Verlag 2005
Preis: 14 Euro
ISSN 0587-3452
Auflage: 8000 Exemplare

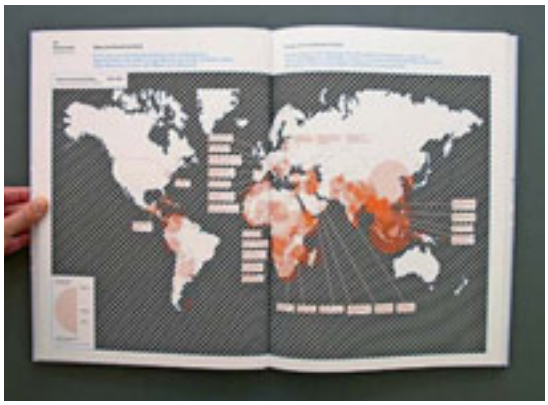
Gegenwärtig erfährt Planung eine unverhoffte Renaissance - und das trotz der Ernüchterung über die Steuerbarkeit gesellschaftlicher Prozesse im Neoliberalismus. Gerade im Kontext schrumpfender Städte - angesichts des vermeintlichen Versagens architektonischer Methoden - wird mit neuen planerischen Ansätzen gearbeitet.
archplus 173 Shrinking Cities stellt 14 Projekte des Ideenwettbewerbs „Schrumpfende Städte - Die Stadt neu denken“ vor dem Hintergrund dieser neuen Planungsstrategien vor.

Ausgehend von der 1979 durch Michel Foucault angestoßenen Debatte um Gouvernementalität hat sich unter dem Stichwort Governance in den letzten Jahren ein Diskurs entwickelt, der bis in das Selbstverständnis der Planung hineinzuwirken beginnt. Diese neuen Planungsansätze versuchen auf die sich zunehmend deutlicher formierende patchwork-Gesellschaft zu reagieren, indem staatliches Eingreifen vor allem kontextsteuernd begriffen wird. Die neuen Formen dieser „Kontextsteuerung“ sind dezentral und netzwerkartig - und nicht mehr hierarchisch, zentralistisch und dirigistisch.
Die im Heft vorgestellten Arbeiten spiegeln ein sich veränderndes Selbstverständnis von Planung wider. So werden Szenarien erdacht, neue Akteursmodelle erprobt und mental maps zur Selbst(er)findung erstellt, um neue Herangehensweisen an die Herausforderungen der Schrumpfungsproblematik zu entwickeln.

Atlas der schrumpfenden Städte/Atlas of Shrinking Cities
Philipp Oswalt und Tim Rieniets unter Mitarbeit von Elke Beyer und Anke Hagemann
160 Seiten, 37,5 x 26,7 cm, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, deutsch/englisch
Hatje Cantz, Frühjahr 2006
Preis: ca. 39,80 Euro
ISBN 3-7757-1714-5

Prämiert als eines der schönsten Schweizer Bücher 2006
Auflage: 4300 Exemplare

Welche Städte schrumpfen? Wo befinden sich diese Städte? Welche Prozesse liegen der Schrumpfung zugrunde? Der Atlas der schrumpfenden Städte dokumentiert mit rund 30 Weltkarten, 50 Diagrammen, 30 Stadtporträts, 15 lexikalischen Essays und einem Städteregister dieses globale Phänomen und macht es mit einer innovativen grafischen Umsetzung auch visuell begreifbar. In vier Kapiteln werden anhand von Illustrationen, Karten und Statistiken die Hintergründe für die städtische Schrumpfung erschlossen, die von demografischen Entwicklungen und Migrationsströmen über Ressourcenverknappungen und Naturzerstörungen bis zu Veränderungen der Siedlungsformen reichen. Fallbeispiele schrumpfender Städte aus allen Kontinenten veranschaulichen die konkreten Auswirkungen der globalen Transformationsprozesse. Das Register zeigt die Bevölkerungsentwicklung aller Städte über 100.000 Einwohner in den letzten fünfzig Jahren auf.



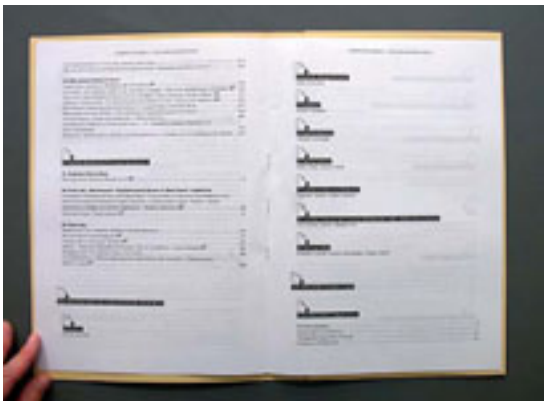
Shrinking Cities:
Complete Works 1, Analyse/Analysis
Hg. Philipp Oswalt
A4-Klappbroschur mit eingehängten Datenträgern
deutsch/englisch/russisch
Arch+ Verlag 2005
Preis: 15 Euro
ISBN 3-931435-02-4
Auflage: 1000 Exemplare, vergriffen

Die Publikation Shrinking Cities: Complete Works 1, Analyse/Analysis dokumentiert die Ergebnisse der ersten Phase des vierjährigen Forschungs- und Initiativprojekts Schrumpfende Städte der Kulturstiftung des Bundes in Form eines digitalen Archivs. Sie umfasst zum einen eine CD mit Text/Bild Beiträgen in Pdf-Form und Audiobeiträgen sowie eine DVD mit Filmbeiträgen. Damit wird alles relevante Material des Projektes, dass nicht in den beiden Buchpublikationen (Schrumpfende Städte Band 1: Internationale Untersuchung sowie Atlas der schrumpfenden Städte) veröffentlicht wurde, verfügbar gemacht.

CD mit ca. 2.000 Seiten Studien in deutscher, englischer und russischer Sprache u.a. zu den Untersuchungsstandorten (Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig) und zu kulturellen Themenbereichen wie Musik, Vandalismus, Film und Literatur. Diese umfassen Texte und Bildmaterial von rund 200 Autoren, u.a. von Dirk Baecker, Stefano Boeri, Diedrich Diederichsen, Robert Fishman, Anne Power, Dan Sicko.
DVD: Länge ca. 120 min. (dt./engl.). Filme u.a. von Benjamin Miguel Hernandez/Chris Turner, Laura Horelli/ Kathrin Wildner, Jody Huellmantel, Kyong Park, Kelly Parker; Filmauszüge von Albrecht Schäfer, Clemens von Wedemeyer

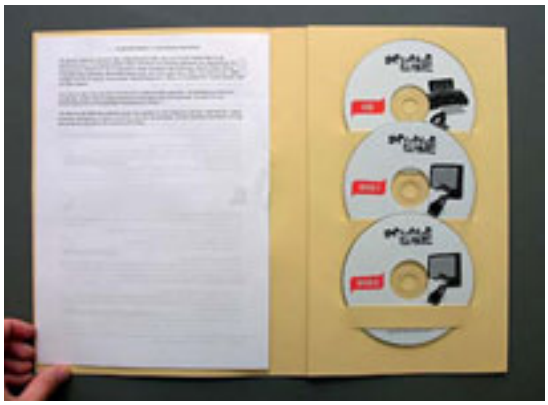
Shrinking Cities:
Complete Works 2, Interventionen/Interventions
Hg. Philipp Oswalt
A4-Klappbroschur mit eingehängten Datenträgern
deutsch/englisch
Arch+ Verlag 2006
Preis: 20 Euro
ISBN 3-931435-03-2
Auflage: 1000 Exemplare, vergriffen

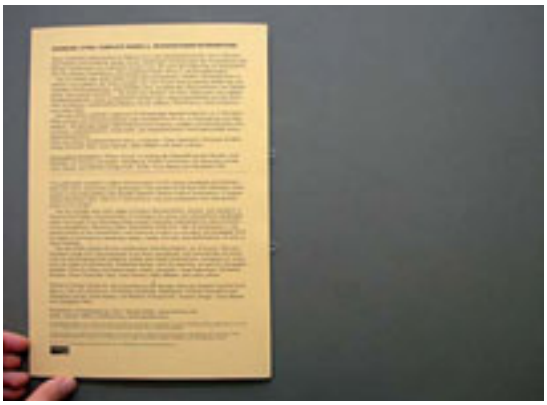
Die Publikation Shrinking Cities: Complete Works 2 , Interventionen/Interventions dokumentiert die Ergebnisse der zweiten Phase des vierjährigen Forschungs- und Initiativprojekts Schrumpfende Städte der Kulturstiftung des Bundes in Form eines digitalen Archivs. Sie umfasst zum einen eine CD mit Text/Bild Beiträgen in Pdf-Form sowie zwei DVDs mit 23 Filmen. Damit wird alles relevante Material des Projektes, dass nicht in der Buchpublikation Schrumpfende Städte, Band 2: Handlungsansätze veröffentlicht wurde, verfügbar gemacht und um Filmmaterial zum Thema ergänzt.



CD mit über 2000 Seiten Projektdokumentationen, Studien und Recherchen in Deutsch und Englisch: die Dokumentation der im Rahmen des Projektes neu entwickelten Handlungsansätze, einschließlich einer umfassenden Dokumentation des Wettbewerbs „Reinventing Urbanism - Die Stadt neu denken“ mit allen Teilnehmern der zweiten Wettbewerbsphase, sowie umfangreiche Recherchen zu bestehenden Handlungskonzepte aus den Bereichen Architektur, Landschaft, Kunst, Medien, Performance und lokale Initiativen.

2 DVDs mit insgesamt 23 Filmbeiträge (deutsch/englisch, ca. 6 Stunden). Diese reichen von Dokumentarfilmen über Künstlerfilme bis hin zu Animationen und Werbespots. Die Beiträge zeigen Self-Empowerment-Projekte, mediale und künstlerische Interventionen, architektonische, landschaftliche und stadtplanerische Handlungsmodelle, Subventionierungs- und Migrationspolitiken u. v. m.
Filme von Alsop Architects/squint opera, complizen, Anke Haarmann, Christoph Schäfer, Chaos Computer Club, lucky kitchen, Gitte Villesen und vielen anderen.



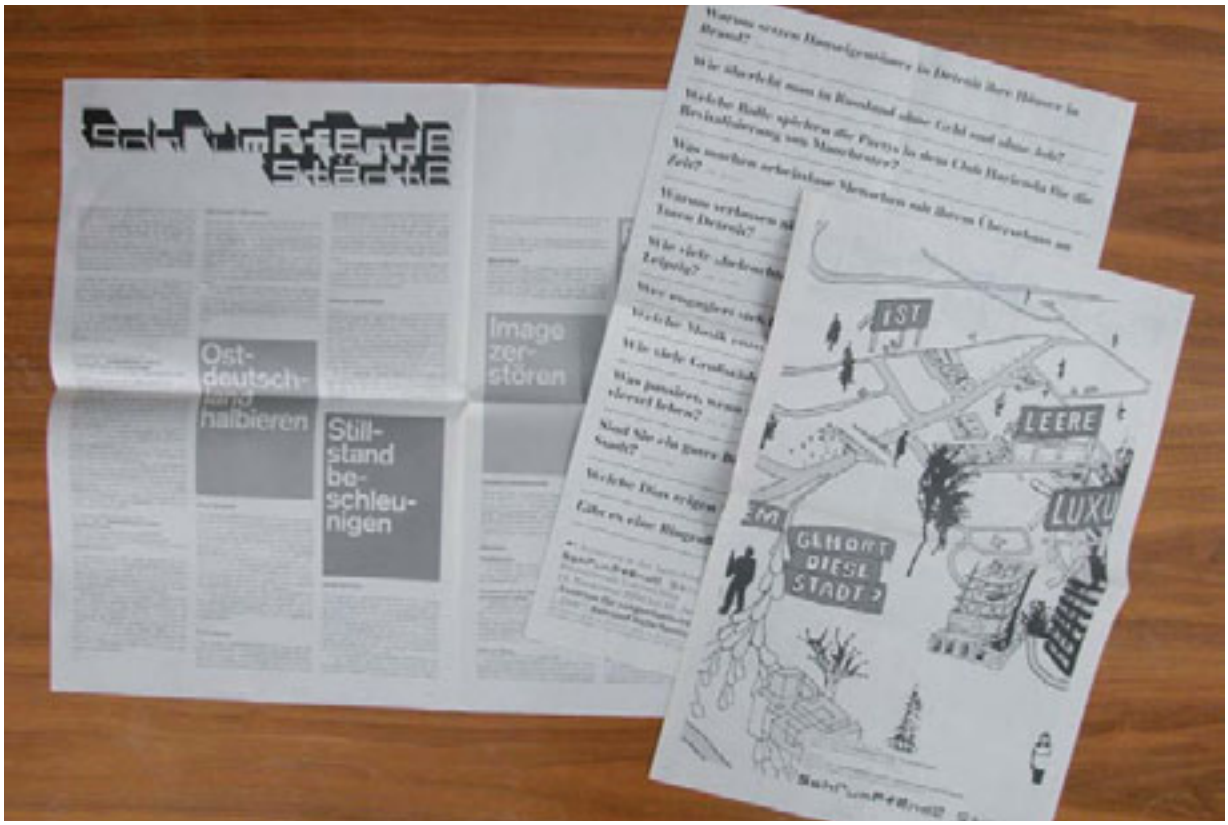


Zeitungsbeilagen und Ausstellungszeitungen

In einer Gesamtauflage von über 500.000 Exemplaren wurde in verschiedenen Tageszeitungen in Deutschland und den USA eine 4-seitige Zeitungsbeilage veröffentlicht, welche die Kerninhalte des Projekts Schrumpfende Städte in Bild und Text kommunizieren. Die Medien waren bislang: tageszeitung (Berlin), Mitteldeutsche Zeitung (Halle), Leipziger Volkszeitung, Michigan Citizen (Detroit), WAZ/ NRZ (Ruhrgebiet), RuhrNachrichten (Dortmund).
Ausstellungszeitungen in einer Gesamtauflage von 50.000 Exemplaren wurden für die Ausstellungsstationen Venedig (englisch/ italienisch), Tokio (japanisch), Manchester/ Liverpool (englisch) und Frankfurt am Main produziert. Sie verlängern medial den Ausstellungsbesuch, indem der Besucher stärker theorie- und textbasierte Beiträge mit nach Hause nehmen und dort in Ruhe studieren kann.

Ausstellungszeitungen

Zeitungsbeilage Analyse



Zeitungsbeilage Interventionen

Interventionsplakate

Mit paradoxen Slogans werden die Betrachter zum nachdenken über die Thematik Schrumpfender Städte angeregt. Zum einen liegen die Plakate in den Ausstellungen zum mitnehmen aus. Hier erfreuen sie sich so großer Beliebtheit, dass sie inzwischen in vielen Wohnungen, Büros und Institutionen zu finden sind.Zudem werden sie während des Ausstellungszeitraums im Stadtraum plakatiert. Je nach Standort werden die Slogans leicht modifiziert (z.B. Move Detroit oder Ostdeutschland halbieren oder Ungleicheit aufwerten).

Ost-
deutsch-
land
halbieren
Süd-
stand
be-
schleu-
nigen

Presseberichte und Webseite

Ingesamt ist mittlerweile in mehr als 20 Ländern (u.a. Deutschland, Russland, Niederlande, Bulgarien, Norwegen, Ungarn, Österreich, Großbritannien, Frankreich, Italien, Schweiz, Türkei, USA, Kanada, Japan, Korea, China) über das deutsche Forschungsprojekt Schrumpfende Städte berichtet worden. Erschienen sind dabei über 500 Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, ca. 100 Hörfunk- und TV-Berichte und über 700 Online-Artikel. Seit Beginn des Projekts wurde 1,8 Millionen mal auf die Website zugegriffen mit nach wie vor steigender Tendenz der monatlichen Zugriffe (bis zu 1.800 Besucher täglich). Die Inhalte der Website sind komplett in deutsch und englisch verfügbar, ein Teil der Informationen wird zudem in Russisch, Japanisch, Bulgarisch und Italienisch zur Verfügung gestellt. Knapp 4.000 Interessenten haben in den vergangenen Jahren den zweisprachigen Newsletter (englisch und deutsch) des Projekts abonniert.

RuhrNachrichten.de
Urbane Un-Orte
15. Februar 2008

„... Das Spannende, zugleich aber enorm Anstrengende an der Schau [im Dortmunder Museum am Ostwall] ist der Mix aus künstlerischen und wissenschaftlichen, architektonischen und soziologischen Positionen. Foto-Impressionen von Bettina Steinacker, die städtische Leere und urbane Un-Orte im Ruhrgebiet zeigt, wechseln mit einer umfangreichen interaktiven Datenprojektion: Per Knopfdruck kann der Besucher Städte wie Werne oder Castrop-Rauxel auswählen und sich prognostizieren lassen, wie viele Einwohner es 2020 dort noch geben wird.“
Katrin Pinetzki

Kommersaant Weekend
Polis to Minus
3. Juli 2008

Полис на минус
«Убывающие города» в Музее истории Санкт-Петербурга и Институте ПРО АРТЕ
строит Ольга Лузина

“Städte sollten bewohnt sein. Verlassen sind sie nur in Katastrophenfilmen, wenn weltweit bekannte Gebäude und Strassen durch Tsunamis oder höhere Gewalt mit eindrucksvollen Spezialeffekten zerstört werden. Noch bis vor ein paar Jahren schien es so, als könne nichts das stetige Wachstum der Städte im Industriezeitalter aufhalten. Einzelne Fälle scheinen jedoch einen globalen Trend zu bestätigen: (...) Dies ist das Thema des präsentierten Projektes. Das Projekt besteht aus zwei Teilen: eine Ausstellung mit Arbeiten von Künstler, Architekten, Filmemachern, Journalisten und Wissenschaftlern im Museum für Geschichte St. Petersburg und eine Präsentation wissenschaftlicher Untersuchungen im Pro Arte Insitut nahe der Peter Paul-Festung. Das Projekt dürfte sowohl Bauingenieure und Stadtplaner als auch

Architekturinteressierte anziehen. (...)"

Frankfurter Rundschau, Daniel Bartetzko
„Bist du Teil des Problems oder Teil der Lösung?"
10. Dezember 2007

Bist du Teil des Problems oder Teil der Lösung?

„Megacity Network" und „Shrinking Cities" – Zwei Ausstellungen im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt

Seit drei Jahren ist die Ausstellung, initiiert von der Kulturstiftung des Bundes, nunmehr auf Tour. Jedem neuen Ort wird sie angepasst, auch für das DAM hat das Team um Kurator Philipp Oswalt wieder frisch und üppig aufgetischt: Im improvisiert wirkenden Aufbau aus Holzlatten, freiliegenden Kabeln, begehbaren Objekten, Wandzeitungen bis hin zur Kinderspielecke - die gleichwohl Kunstobjekt ist - wird man umgarnt und hineingezogen ins Thema. [...] „Shrinking Cities" bricht die Grenzen zwischen Ausstellung, Show, Kunststück und ernsthaftem Anliegen lustvoll auf und entfacht eine Sogwirkung, die dem Besucher schnell klar macht, dass er sich selbst schon mittendrin in den beschriebenen, unaufhaltsamen Prozessen befindet. Und die größte Frage die gestellt wird, ist so knapp wie agitatorisch: „Willst Du Teil des Problems oder Teil der Lösung sein?"

ManchesterConfidential.com
Pint-sized Manchester
8. Februar 2008

„Pint-sized Manchester – Phil Griffin leitet die letzte Woche einer bemerkenswerten CUBE Ausstellung ein, die zeigt, dass Städte schrumpfen ebenso wie wachsen können.

Einige Mitglieder des Stadtrats in Manchester haben das Shrinking Cities-Projekt vielleicht nicht begrüßt. Es steht auch nicht im Einklang mit Liverpool08. Ich kann das verstehen. Gerade hier und jetzt, ist es nicht das Motto dieser Städte. In den letzten drei von sieben Jahren konnte Liverpool Netto-Zuwächse in der Bevölkerungsstatistik verzeichnen, Manchester ein wenig mehr. Beide Städte sind zuversichtlich und das ist lebenswichtig für anhaltendes Wachstum. Shrinking Cities ist mindestens ein Korrektiv. Und es ist noch viel mehr als das. Ich habe selten so relevantes, sorgfältig recherchiertes, gemeinschaftlich erarbeitetes Material so kreativ präsentiert gesehen. Verbringe ein wenig Zeit mit Shrinking Cities. Es mag nicht, das sein, was wir hören wollen, aber wie ein trauriger Soundtrack von Tom Waits wird sie dich gefangen nehmen und dir vieles erklären. Nicht viele Ausstellungen können das.“

Axis - Concepts on the Horizon (Japan), Masako Taniguchi "Shrinking Cities" 8/2007

Eines Tages landete ein dicker Ausstellungskatalog bei mir zuhause in Tokio – einer Stadt, die sich durch ihre rasante Entwicklung fast minütlich zu verändern scheint. Der Titel des Buchs war „Schrumpfende Städte" und es handelte von einer gleichnamigen Initiative, die darauf aufmerksam macht, dass überall auf der Welt Städte schrumpfen. Seite um Seite wurde das mit verheerenden urbanen Szenen illustriert. [...] Die Ausstellung, die aus diesen Untersuchungen hervorging, tourte bereits durch die ganze Welt; im kommenden Jahr kommt sie nach Tokio. Die Ausstellung präsentiert den neusten Stand der Forschungen über schrumpfende Städte, und wird uns verdeutlichen – ob wir diesen Fakt mögen oder nicht –, dass wir in einer Ära der Schrumpfung leben. Auch wenn direkt vor unseren Augen der rasante Wachstum herrscht.

Washington Post „Urbaner Rückbau" 17. Februar 2007

„Eine aufregende und provozierende neue internationale Ausstellung, "Shrinking Cities", so groß, dass sie zwei von Detroits besten Museen füllt, das brandneue, kantige MOCAD und das etablierte und respektierte Cranbrook Art Museum […]. Selten ist eine Ausstellung zugleich so dicht, so elementar und so wichtig. "Shrinking Cities",

ursprünglich aus Deutschland kommend, sprengt die Grenzen einer Kunst- und Architekturausstellung, indem es sein Thema ins Soziologische, Historische, Städteplanerische und Demographische erweitert und neben Videoarbeiten, Fotoserien, Installationen, Lyrik, Musik fast alle Genres der zur Zeit gängigen künstlerischen Produktion integriert. In dem einen Museum finden sich Karten und Graphiken, die zeigen, wie viele Städte weltweit im letzten Jahrhundert implodiert bzw. explodiert sind. In der anderen Galerie ist unter anderem ein Video zu sehen, das die Exhumierung von Detroitern dokumentiert, die von ihren Verwandten von den verlassenen innerstädtischen Friedhöfen auf die der rasant expandierenden Suburbs umgebettet werden."
Philip Kennicott

New York Times
„Ruhe, bitte? Nicht bei dieser Kunst!"
28. März 2007

Quiet, Please?
Not for This Art

„Bei der Eröffnung von „Shrinking Cities" drängten sich rund 1.000 Besucher durch die Ausstellungsräume und verfolgten die Performance von Odu Afrobeat Orchestra und der Art-Rock-Band Human Eye - und das alles mit einer Lebendigkeit, die das Event weniger wie eine Vernissage und mehr wie ein Happening erscheinen ließ. Der Fluss der Menschenmasse dominierte den Ausstellungsraum - der noch immer den einstigen Charme seiner letzten Nutzung, einem Dogde-Autohandel, behalten hat. Dennoch war das hier kein windiges Waren-Depot mehr, sondern ein lebendiger Kunst-Organismus."
James Fred

USA Today
„Manche Städte schrumpfen,
andere erfinden sich neu"
27. Dezember 2006

„Die großen, alten amerikanischen Städte, deren Einwohnerzahlen sich seit fast einem halben Jahrhundert in einer Abwärtsspirale befinden, beginnen langsam sich neu zu erfinden – als, nun ja, kleinere Städte. Sie orientieren sich dabei an den Grundsätzen der in Europa aufkeimenden „Shrinking Cities Bewegung". Die Idee dahinter: Wenn Städte auf intelligente Art groß werden können, dann können sie auch intelligent schrumpfen. […] Was den U.S. amerikanischen Städten im letzten Jahrhundert zugestoßen ist, das hat Deutschland seit dem Fall der Mauer fast über Nacht erlebt: Ostdeutschland erlitt einen Bevölkerungsverlust von einer Millionen Menschen, die zwischen 1991 und 2004 nach Westdeutschland übersiedelten. Der rapide Verlust ließ die deutsche Kulturstiftung des Bundes das Projekt „Shrinking Cities" ins Leben rufen. Das anfängliche Ziel des Projekts war die Erarbeitung von Strategien für Ostdeutschland; mittlerweile aber stoßen die Ergebnisse überall in Europa auf großes Interesse. Auch in Teilen von Asien, in denen die Bevölkerung schrumpft und altert, wird das Projekt rezipiert. Die Diskussion ist global geworden. Die europäische „Shrinking Cities"-Ausstellung ist zur Zeit in New York zu sehen. Im Februar kommt sie nach Detroit."
Haya El Nassar

Le Devoir (Canada)
„Das Überleben der Städte"
11. Dezember 2006

Survie et p'tite vie des villes

„Die Website (www.shrinkingcities.com) hält Informationen in drei Sprachen bereit (deutsch, englisch, russisch). Die

Aktivitäten des Projekts umfassen Ausstellungen, unter anderem einen viel beachteten Beitrag bei der diesjährigen 10. Architekturbiennale in Venedig. Wann wird wohl eine Präsentation der Arbeiten im canadischen Zentrum für Architektur zu sehen sein? […] Québec könnte sich davon inspirieren lassen und neue Lösungswege für die Städte Bécancour, Scotstown, Huntingdon ou Lebel-sur-Quévillon finden."
Stéphane Baillargeon

Neue Zürcher Zeitung
„Disneyland in der Lagune"
15. Oktober 2006

Disneyland in der Lagune

„Venedig ist nur eine von 350 Großstädten weltweit, die seit 1950 einen massiven Bevölkerungsrückgang erfahren haben. Unter der Leitung von Philipp Oswalt ist dieser Schrumpfungsprozess Gegenstand eines der zurzeit wichtigsten urbanistischen Projekte."
Gerhard Mack

Frankfurter Allgemeine Zeitung
„Rückbaustelle betreten erwünscht“
7. Januar 2006

Rückbaustelle betreten erwünscht

„Die von Philipp Oswalt und seinen Mitkuratoren konzipierte Ausstellung ist Teil eines großangelegten Projekts der Kulturstiftung des Bundes, das sich den kulturellen Aspekten der Stadtschrumpfung widmet. Sie bildet das komplementäre Gegenstück zur ersten Ausstellung, die unter dem Titel „Schrumpfende Städte - Internationale Untersuchung“ 2004 in Berlin gezeigt wurde und zur Zeit in einer weiterentwickelten Form in Halle-Neustadt zu sehen ist.
Ging es in der Erstschau um eine Analyse von Schrumpfungsprozessen anhand ausgewählter Städte verschiedener Kontinente, so will die zweite Ausstellung „Handlungskonzepte“ für den Umgang mit der Verödung von Schrumpfstädten vor allem in Ostdeutschland aufzeigen. Damit sind allerdings weniger konkrete, städtebaulich oder sozialpolitisch umsetzbare Rezepte als mitunter utopische Visionen, Gedankenspiele und performative Aktionen gemeint, die neue Blicke auf den Wandel von Stadt und Landschaft eröffnen sollen, indem sie in provokanter Geste traditionelle Erwartungen an Urbanität und Raumordnung unterlaufen.“
Arnold Bartetzky

Die Welt
„Vor der Fusion“
22. Dezember 2005

„Keine Institution hat es in den vergangenen Jahren wie die Kulturstiftung des Bundes verstanden, aktuell bedeutende und kulturhistorisch relevante Projekte zu unterstützen und zu initiieren.[…]Das haben besonders die «Schrumpfenden Städte“, jenes Forschungs- und Ausstellungsprojekt, das jetzt noch in Leipzig und Halle an der Saale zu sehen ist, gezeigt. Seitdem es das Projekt gibt, wird nicht nur Leerstehendes abgerissen, sondern auch über die Folgen für die Städte nachgedacht.“
Uta Baier

New York Times
„Das Shrinking City-Syndrom“
5. Februar 2004

URBAN FLIGHT

The Shrinking Cities

WHAT USED TO BE A REGIONAL PROBLEM IS SWEEPING THE WORLD

„Noch vor einem Jahrzehnt galt es als Gesetz, dass Städte wachsen, sich immer weiter ausbreiten. Schrumpfende Städte bezeichnete man als Anomalie, das Resultat isolierter ökonomischer Umbrüche oder traumatischer politischer Ereignisse. Tatsache ist - und dies verdeutlichen neue Untersuchungen der Vereinten Nationen und vieler anderer Bevölkerungswissenschaftler - dass für jede zweite Stadt die wächst, drei schrumpfen. Einige Städte, die einst geschäftige Handelszentren waren, haben sich erst vor einer Generation zu modernen Pompejis entwickelt. Das Problem ist so akut, dass eine Gruppe von Wissenschaftlern in Berlin nun einen internationalen Wettbewerb ins Leben gerufen hat, um die Thematik zu verdeutlichen. Der Wettbewerb, der darauf abzielt, neue Denkansätze im Umgang mit Bevölkerungsrückgang in städtischen Regionen zu finden, wird von dem Forschungsprojekt Schrumpfende Städte unterstützt,

das in großem Rahmen von der [deutschen] Regierung finanziert wird. Architekten, Künstler, Journalisten und Wissenschaftler werden das Phänomen am Beispiel von vier besonders betroffenen Regionen untersuchen."
Kate Stohr

Newsweek International
„Schrumpfende Städte - ein ehemals regionales Problem überschwemmt die Welt"
27. September 2004

„Wären weniger überfüllte Städte nicht eine schöne Sache? Sicherlich nicht. Eine neue Ausstellung in Berlin, „Shrinking Cities", vergleicht den Bevölkerungsrückgang in Städten auf der ganzen Welt.
Stefan Theil

Süddeutsche Zeitung
„Es wird bleiben der Wind"
4. September 2004

Es wird bleiben der Wind

Die Berliner Ausstellung verzichtet auf den großen Rahmen, auf Drama oder Epos der Schrumpfstadt. Da nichts so individualisiert und vereinzelt wie das Unglück, setzt sie auf kleine Geschichten, Miniaturen, die Archivierung des Alltäglichen. [...] Trotz aller Beschränkung des Blicks, trotz aller Überfülle im Kleinen: Keine Berliner Ausstellung der vergangenen Jahre hat den Besucher so unmittelbar ins Herz der Gegenwart geführt. Sie ist noch in ihren Schwächen der treue Spiegel einer ratlosen Zwischenzeit.
Jens Bisky

Die Zeit
„Zentrale Lage, menschenleer“
26. August 2004

„You are not alone“, benennt Hauptkurator Philipp Oswalt die Botschaft der Ausstellung. „Es ist beileibe kein ostdeutsches Phänomen, dass die Städte an Einwohnern verlieren. Nicht einmal ein deutsches.“ Ein Schrumpf zu sein ist kein Ausnahmezustand. Es ist paradox: Nach wie vor wächst die Weltbevölkerung jede Woche um eine Million, und Megalopolen wie Shanghai oder São Paulo explodieren geradezu. Dennoch haben weltweit 400 Großstädte in den vergangenen Jahren mindestens ein Zehntel ihrer Einwohner verloren, darunter Städte wie Paris, Boston und Oslo. Zeit also für eine Bestandsaufnahme: Architekten, Künstler, Stadtgeografen, Ethnologen und Kulturwissenschaftler haben sich angesehen, wie das Leben in schrumpfenden Städten funktioniert. Die Berliner Ausstellung zeigt nun, wie der industrielle Niedergang Manchester und Liverpool beutelte, wie Detroit infolge der Suburbanisierung zu einer großen Brache verkommt und wie man im russischen Ivanovo ohne die sozialistischen Kombinate über die Runden kommt. Die Region Halle/Leipzig hat mit all diesen Phänomenen zugleich zu kämpfen. Doch allen Städten ist eins gemeinsam: Die leeren Behausungen bleiben zurück. Und es lohnt sich zu beobachten, was mit ihnen passiert.“
Kai Michel

Zentrale Lage, menschenleer

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
„Frohen Osten!“
12. April 2004

Feuilleton

Frohen Osten!

„Die Bundeskulturstiftung versucht an den Kadavern des Ostens, Schrumpfungsprozesse zu studieren, die langfristig auch westdeutschen Städten wie Bremen vorausgesagt werden und mit denen das wachstumsgewöhnte Abendland nie gelernt hat, praktisch umzugehen. Die großen deutschen Architekturbüros tönen bis heute lieber von Bevölkerungsexplosionen und der Notwendigkeit, Hochhäuser zu bauen - und weichen deshalb im Moment auffällig häufig nach China aus. Ihre Lösungen sind sicherlich sehr prestigeträchtig, die Probleme, die sie damit lösen können, müssen sie allerdings weit außerhalb von Deutschland suchen. „Schrumpfende Städte“ sind da ein weit undankbareres Betätigungsfeld. Und in Hoyerswerda und anderswo sollten sie dankbar sein, daß sich unter diesem Titel ein internationales Architekturprojekt ein paar Gedanken macht: Wie man ausgedünnte Stadtlandschaften wieder attraktiv machen könnte nach all den Jahren des alteuropäischen Verdichtungsparadigmas im Städtebau. Was für Konsequenzen die Dominanz der Rentner in den Städten haben wird, wenn die Jüngeren weiterhin abwandern. Oder wie man die allgegenwärtigen Tankstellen als soziale Knotenpunkte ernst nehmen und ausbauen könnte. Allein schon das Nachdenken über so etwas, unabhängig davon, wie brauchbar die Ergebnisse sind, ist allemal sinnvoller als Depression und Selbstmitleid. Noch besser wäre natürlich die Nationalgalerie, denn es ist, verdammt noch mal, ein nationales Problem.“ Peter Richter

---

International Harald Tribune
„Das Shrinking-City-Syndrom"
10. Februar 2004

„Die klassischen Methoden der Städteplaner funktionieren einfach nicht mehr," meint Philipp Oswalt.(...) Die Bemühungen der 90er Jahre, das wirtschaftliche Wachstum voranzutreiben, seien ebenfalls gescheitert, so Oswalt. Als nach der Wiedervereinigung die Bevölkerungszahlen etwa in der Region Halle Leipzig um 14-30 Prozent sanken, seien dort ganze Straßenzüge mitsamt Bürgersteigen, Beleuchtung, Abwassersystemen und elektrischen Leitungen aus dem Boden gestampft worden. Die Planer seien davon ausgegangen, dass Privatinvestitionen sich schon einstellen würden, wenn nur genug in die Infrastruktur investiert werden würde. Das Ergebnis waren lediglich eine Reihe von - wie man sie ihn Deutschland nennt - „beleuchteten Wiesen"."
Kate Stohr

Focus
Brachland als Spielwiese
Dezember 2003

Brachland als Spielwiese

„Oswalt ist Leiter des neuen Projekts Shrinking Cities, einer Initiative, die das Problem der schrumpfenden Städte grundsätzlich untersuchen möchte. Denn urbane Erosion ist ein unterschätztes, aber weltweit vorkommendes Phänomen, etwa im Rust Belt der USA und in den englischen Midlands, zwei Gebieten industriellen Niedergangs."
Frank Gerbert

Detroit Metro Times
„Detroit ist nicht allein"
10. Dezember 2003

„Haltet Euch an Euren Stühlen fest, ihr unermüdlichen Kenner Detroits. Denn dies könnte in endlosen nächtlichen Debatten über den Zustand der Stadt und seinen berechtigten Platz auf dieser Erde Wellen schlagen: Detroit ist nicht das einzige Opfer auf diesem Planeten, das von postindustrieller Verlassenheit und Zerstörung betroffen ist. Städtisches „Schrumpfen" ist ein normales globales Phänomen, sagt der deutsche Architekt und Autor Philipp Oswalt. Er sollte es wissen. Oswalt ist Kurator eines internationalen Kunstprojekts namens „Schrumpfende Städte". Das Projekt nimmt sechs Großstädte unter die Lupe, die eine hohe Quote im Bevölkerungsrückgang verzeichnen oder verzeichnet haben.[...] Oswalts Projekt „Schrumpfende Städte" - in Berlin beheimatet - ist ein enorme Unternehmung mit der Absicht, ein Heilmittel in Form von gestalterischen und fundierten architektonischen Lösungen für unsere Probleme zu finden. Für Oswalt und sein Team - bestehend aus Künstlern und Architekten - ist das Schrumpfen kein negativer Aspekt. Im Gegenteil, Oswalt sieht die kleiner werdenden Städte als eine Art Schablone für die Städte der Zukunft. Eine Leinwand, auf der kreative Köpfe neue und bessere Lebensbedingungen entwickeln können."
Lisa M. Collin

Schrumpfende Städte ist ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit dem Projektbüro Philipp Oswalt, der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, der Stiftung Bauhaus Dessau und der Zeitschrift *archplus*.

Schrumpfende Städte // Shrinking Cities,
Büro Philipp Oswalt
Eisenacher Straße 74
10823 Berlin
Tel: 030-81821905
Fax: 030-81821912
mail@shrinkingcities.com
www.shrinkingcities.com

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES